



- zwei faschistische Diktaturen - Kriege und Flucht - sowjetische Arbeitslager



Name: Katharina Renz-Jöllenbeck

Geburtsjahr: 1959

Geburtsort: Arad /Rumänien



Meine Geschichte:

1969 Auswanderung nach Deutschland.

- **Großmutter, Julianna Hoffstädter (geb. 1911) wurde im 1. Weltkrieg „zwangs-magyarisiert“. Im 2.WK erreichte sie den Fluchtwagen, mit dem die anderen Frauen der Familie und ihre kleine Tochter vor der Sowjetarmee flüchteten, nicht mehr.**
- **Jakob Hoffstädter (geb. 1907) mein Großvater wurde 1941 als Deutscher von der rumänischen Regierung direkt als Soldat der deutschen Wehrmacht unterstellt.**
- **meine Großtante Anna heiratete aus einem Kloster heraus den jungen Juden Josef Bonihadiy, so überlebte er den Faschismus. Einer meiner Onkel zeigte ihn an.**
- **meine Mutter Eva (geb. 1934) wurde im faschistischen Rumänien groß, mit Schule und Jugendorganisationen des NS. 1944 Flucht vor der Sowjetarmee, ohne ihre Mutter, in die damalige „Tschechei“. Ihren Vater traf sie 26 Jahre später zufällig in einem Bus in Ravensburg wieder.**
- **Hans, Barbara und Katharina Renz wurden nach dem 2.WK im Alter zwischen 16 u.19 Jahren in sowjetische Arbeitslager deportiert.**
- **ich habe meine Grundschulzeit 1966-1969 in Rumänien verbracht, wurde als „besonders begabtes Kind“ vorzeitig bei den „Pionieren“ aufgenommen. Fahnenappelle, Aufmärsche, mehrwöchige Lageraufenthalte sollten uns vorbereiten, den Sozialismus aufzubauen.**

Was mir wichtig ist:

Genau hinschauen, denn Despoten/Diktatoren sagen, was sie denken und vorhaben und sie setzen das auch um. Ihre Mittel sind Propaganda und Angst – sie setzen sie schon bei Kindern ein. Meine Uroma las mir regelmäßig aus der Zeitung vor, nie ohne den Zusatz:“ Lass dich nicht verdummen. – Denk selber nach, erzähle es weiter.“